

Pranumerations-Preise:

Für Adr:	
Halbjährig	14 fl.
Quartalsjährig	7 fl.
Monatlich	3 fl. 50 "
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	8 fl.
Monatlich	4 fl.

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und in jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr. ö. B.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., alle die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schula & Comp in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Politische Uebersicht.

Arad 7. Jänner.

Wenn die Privatmittheilung eines Wiener Blattes Glauben verdient, so wird nach den neuesten Bestimmungen Jules Favre Paris nicht verlassen, und Frankreich auf der Londoner Konferenz überhaupt nicht vertreten sein. Bezüglich der v. besprochenen Geleitsbrief-Affaire theilt „Daily Telegr.“ mit, daß Graf Bis marck auf das diesbezügliche vermittelnde Ansuchen Lord Granville's erwiedert habe, es sei unmöglich, das Geleitschreiben nach Paris gelangen zu lassen, weil die französischen Posten auf jeden Parlamentär Feuer geben. Bald darauf trat Graf Bis marck jedoch mit Jules Favre durch die Vermittlung des amerikanischen Gesandten in Paris: Mr. Washburne in Verkehr und ließ bei dieser Gelegenheit Favre so gleich benachrichtigen, daß man ihm den verlangten Geleitschein mit Veranügen zustellen werde. Die Konferenz selbst soll nächsten Montag eröffnet werden.

Ein Secretär Jules Favre's, Dr. Reitlinger, ist, auf einer geheimnißvollen diplomatischen Rundreise begriffen, den 31. v. M. in London angekommen und im Hotel der französischen Gesandtschaft abgestiegen. Nach einer längeren Unterredung mit Lord Granville ist derselbe einer Einladung Gladstone's gefolgt und nach dem Landstuhle des Premiers, Savar den Castle, abgereist.

Wie die „N. W. Br. Jg.“ wissen will, soll das künftige Schicksal Elsaß-Lothringens bereits entschieden sein. Es soll unmittelbares Reichsland unter einem kaiserlichen Statthalter mit dem Sitze in Straßburg werden, welcher sämtliche Rechte der Krone und des Ministeriums ausübt und die Civil- und Militärgewalt in seiner Hand vereinigt. Der König von Preußen würde den Statthalter in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser ernennen. Das Reichsland würde übrigens seine eigenen Finanzen, seine besondere Administration und Rechtspflege behalten, nach 2—3 Jahren erst seine Abgeordneten in den

deutschen Reichstag wählen, sofort aber in den Zollverein eintreten und nach den deutschen Bundesgesetzen regiert werden.

Von dem einmal schon irriger Weise totgesagten italienischen General Govone heißt es nun im „Dritto“, daß er in den letzten Tagen wirklich gestorben sei. Govone war bekanntlich der Vermittler der preussisch-italienischen Allianz vom Jahre 1866.

Zur inneren Situation ist heute kaum etwas Anderes zu verzeichnen, als daß in Prag eine im Ausstrich sehr heftig gehaltene Schrift des Kirchenrechtslehrers Schulte gegen die päpstliche Unfehlbarkeit großes Aufsehen erregt. Man erwartet in Prag die Excommunication Schulte's.

Kriegsnachrichten.

Arad, 7. Jänner.

Der Geschützkampf auf der Ostfronte ist neuerdings entbrannt. Das Feuer wurde jedoch nur von dem Fort Rogent und zwar „schwach“ wiedert. Noch liegt keine Depesche vor, welche den Grund der Einstellung des Feuers seitens der Forts Noissy und Rosny und des zeitweiligen Verstummens des Fort Rogent zweifellos klargestellt hätte. Es scheint indes, daß die Wirkung der preussischen Artillerie in der That eine überwältigende gewesen sei. Der Berichterstatter der „Daily News“ in Versailles will sogar erfahren haben, daß am 27. v. M. durch die bei Nancy gegen den Mont-Avon aufgestellten Batterien zwei Bomben nach Paris selbst geschleudert worden seien, doch wird diese ganz ungläubliche Nachricht von keiner Seite bestätigt.

Laut Brüsseler Nachrichten hält sich General Ducrot in dem Dorfe Drancy im Nordosten von Paris auf, zwischen Boutry und Le Bourget, und scheint einen neuen Ausfall vorzubereiten.

Die Pariser „Correspondance Havas“ schreibt in ihrer Nummer vom 30. December: Wir sind in der Lage, die Gerüchte von Trochu's Demission zu

bementiren. Die Einwohner von Rueil und Nanterre wurden von der Regierung aufgefordert, nach Paris hinzuzustücken, um den preussischen Granatgeschossen auszuweichen. Ein Angriff der Deutschen auf den Mont-Baleries scheint, nach den Vorbereitungen derselben zu schließen, bevorzuzusehen. Die Mehlvorräthe reichen bis März, die Weinvorräthe noch auf ein ganzes Jahr.

Es liegen nun von beiden Streittheilen kriegerische Berichte über hartnäckige Kämpfe vor welche am 2. und 3. d. in der Umgebung von Vapaume stattgefunden haben, aus denen jeder Theil siegreich hervorgegangen sein will.

General Falderbe meldet aus Venesles-Vapaume vom 3. d., daß unterhalb Vapaume eine zwölfstündige Schlacht stattfand, in welcher die Preußen aus allen Stellungen und allen Ortschaften mit enormen Verlusten verjagt wurden.

General Mantouffell telegraphirt dagegen aus Amiens, 4. d., daß der Feind am 2. d. Mittag mit starken Massen die Offensive ergriff, welche die Brigade Strubberg bei Sapignies mit geringen eigenen und großen feindlichen Verlusten bis zum Abend zurückwies und 250 Gefangene machte. Am 3. d. behauptete General Goeben mit der 15. Division und dem Detachement des Prinzen Albrecht Soehn die Stellung bei Vapaume glorreich gegen die feindliche Nordarmee und machte 260 Gefangene. In der Nacht trat der Feind den Rückzug auf Arras und Douai an, wobei die verfolgende Cavallerie ein feindliches Bataillon erfolgreich attackirte und dabei noch Gefangene machte.

Am 4. d. fand auch südwestlich von Rouen am Eingange zu der bei dieser Stadt endenden Seine-Halbinsel ein längeres Gefecht zwischen preussischen Streitkräften unter General Benheim und Franzosen unter General Rofe statt. General Benheim will die Franzosen bei Monteneauz und La Loue überfallen, zerstreut und über Bourgauchard, 1 1/2 Meilen westlich vom ersten, an der Straße nach Honfleur, verfolgt und dabei

Feuilleton.

Feiwisch Lion.

Ein Stück Kriegsgeschichte.

Man hat viel von den französischen Sympathien der Elsässer gesprochen, die, obwohl ihrem Volk thum nach deutsch, doch mit zäher Anhänglichkeit an ihrem mehr als zweihundertjährigen politischen Vaterland, an Frankreich, hängen. Unter allen Bewohnern des schönen Landes zwischen dem Rheine und den Vogesen, um dessen Besitz jetzt zwei Culturvölker in so barbarischem Ringen kämpfen, hat Frankreich keine treueren, keine hingebenderen, keine fanatischeren Anhänger, als die Juden. Mehr als die Hälfte der 80 000 Frankreich bewohnenden Israeliten haben im Elsaß ihre Heimath, und obwohl sie sämmtlich durch Familienbände, durch geschäftliche Verbindungen und religiös-soziale Beziehungen in engem Contact mit ihren Glaubensgenossen diesseits des Rheines sich befinden, sträuben sie sich leidenschaftlich gegen die politische Gemeinsamkeit mit ihnen. Frankreich hat den Juden in Gesetz und Leben ein solches Maß von Gleichberechtigung und bürgerlicher und religiöser Freiheit gewährt, wie kein anderer Staat Europa's, und das schon zu einer Zeit, wo in den meisten Ländern unseres Erdtheiles, besonders in den deutschen, noch eigene „Judenortnungen“ bestanden und das Ghetto noch in voller Blüthe war. Und selbst jetzt, in den Tagen „beschworener Grundrechte“ und „constitutionell verbürgter Menschenrechte“ gibt es kein Land in Europa, in welchem bezüglich der israelitischen Bürger die schönen auf dem Papier stehenden Principien sich im Leben so sehr und vollkommen verwirklicht, als gerade in Frankreich. Deshalb sieht kein Bevölkerungsstheil des Elsaß der drohenden Annexion an Deutschland mit solcher Angst entgegen, als gerade die jüdische, und die Franc-Tireurs und sonstigen Parteigänger-Banden in den Vogesen, deren Mitglieder nur unter außerordentlichen Gefahren und Mithseligkeiten der preussischen Ueberwachung entschlüpfen und sich zu ihren Trupps gesellen können, zählen sehr viele elsässische Juden in ihren Reihen.

Einer dieser modernen Markklabber — Feiwisch Lion ist sein Name — hat es rasch zu einer gewissen Verühmtheit gebracht, wenigstens innerhalb der Grenzen seines elsässischen Vaterlandes.

Feiwisch Lion erblickte das Licht der Welt in einem kleinen Dorfe zwischen Forbach und Saargemünde. Sein Vater war dort Gastwirth und betrieb nebstbei einen kleinen Viehhandel. Da der kleine Feiwisch eine geistige Begabung verrieth, so ließen ihn seine Eltern studiren, und zwar mit der Absicht, einen Rabbiner aus ihm zu machen. Er ward zu diesem Behufe zu einer Schwester seiner Mutter nach Straßburg gebracht, wo er, der Alterthumskunde und Geschichte mit besonderer Vorliebe zugewandt, einer der fleißigsten und begabtesten Schüler Spach's, und der treue, mitstrebbende Freund des noch jetzt lebenden, angesehenen, elsässischen Historikers Mittelhuber wurde.

Aber das unglückliche Geschick wollte es, daß er die so hoffnungsvoll begonnenen Studien nicht vollenden sollte. Bei der Conscription zog er eine Unglücksnummer und mußte Soldat werden. Als kaum geduldeter Recruit kam er nach Algier. Zu seinem Glück war es die Stadt Algier, in welcher er zuerst und durch längere Zeit in Garnison blieb. Hier lernte er mehrere seiner Glaubensgenossen kennen, die einen Soldaten nicht genug anstauten konnten, der zugleich tüchtiger Talmudist war.

Diese für seine algierischen Glaubensgenossen früher unvereinbare Zusammenfassung zweier bei ihnen für heterogen geltenden Eigenschaften in einer Person, verschaffte ihm dort ein Ansehen und eine Verühmtheit, die für ihn der Sporn zu weiterer Ausbildung wurde. So viel es seine Zeit erlaubte, setzte er seine Studien fort, während er auch als Militär nach Auszeichnung strebte. Es gelang ihm auch in der That, rasch das Unterofficiers- Avancement zu machen, und bei der ersten größeren Attaque, die er mit arabischen Tribus zu bestehen hatte, die Lieutenant- Epauletten zu gewinnen. Aber damit war auch seine militärische Laufbahn zu Ende. Ein Schuß, den er bei diesem für ihn so glücklichen Gefecht in den linken Arm erhielt, machte ihn halbtaub, und zwang ihn, aus dem Militärverbande zu treten. Mit seiner kleinen Pension

und seinem Officierspatent kehrte er in seine Heimats-gemeinde zurück.

Er widmete sich wieder den Wissenschaften, aber die Richtung seiner Studien ward eine andere, als sie es früher gewesen. An die Stelle der Vorliebe für Geschichte im Allgemeinen und die Frankreich im Besonderen trat eine besondere Voreingenommenheit für das talmudische Wissen. Bald ward er einer der berühmtesten und angesehensten jüdischen Gelehrten des Elsaß, und von Weit und Breit strömten Jünglinge, die sich für das französische Rabbinat ausbilden wollten, aus allen Ecken Frankreichs als Talmud-Schüler zu ihm herbei. So lebte er anderthalb Jahrzehnte zufrieden, glücklich und geehrt inmitten seiner Familie, seiner Schüler und seiner Bücher, als der von Napoleon III. angefochtene Kriegssturm losbrach. Seine Schüler zerstreuten sich nach allen Richtungen der Windrose und sein stilles Heim, die Stätte ruhiger wissenschaftlicher Beschäftigung, ward jetzt das Gebiet der Laune und Brutalität einer bedrückenden Einquartierung. Es flüchtete seine Familie nach Straßburg. Durch eine jener Gelegenheiten, die keiner noch so eng belagerten Stadt fehlen, gelangte zu ihm eine Nummer des „Niederheimischen Couriers“, aus der er erfuhr, daß seine Familie — seine Frau und zwei Kinder — zu den Opfern des Bombardements gehörten.

Er war nahe daran, vor Schmerz wahnsinnig zu werden. Trübsinnig und in sich gekehrt ging er wochenlang herum, bis er plötzlich verschwand. Er tauchte in Mülhausen und dem südlichen Elsaß wieder auf, wo er in den Synagogen seiner Glaubensgenossen den Kreuzzug — wenn man diesen Ausdruck hier anwenden darf — gegen die Deutschen predigte. Mancher junge Israelit, der früher unerschrocken war, verschwand aus dem Schoße seiner Familie, um als Franc-Tireur die Waffen gegen die Feinde Frankreichs zu lehren. Von Feiwisch Lion hörte man dann lange nichts, bis später erst das — vermuthlich nur zu wohl begründete — Gerücht sich verbreitete, daß er in der Schlacht bei Kompatelze den Heldentod gefunden.

Das ist, aller mythischen Beigabe entkleidet, die Geschichte des jüdischen Franc-Tireurs Feiwisch Lion.

halb 400 bis 500, halb nur 300 Gefangene gemacht haben.

Diese französischen Streitkräfte dürften dem Corps Briand angehören und zur Beobachtung Rouens entsendet worden sein.

Aus Danzig den 30. v. M. schreibt man der „Bromberger Zeitung“:

Es gehen von hier noch fortwährend Materialien für die Beschickung von Paris ab. Fahrwasser beispielsweise sendet allein 66 000 gefüllte Granaten nach dem Kriegsschauplatz.

In den officiellen Versämler Depeschen macht sich in neuerer Zeit eine gewisse Zweideutigkeit bemerkbar, die der früheren gewohnten Zuverlässigkeit dieser Kriegsnachrichten Eintrag thut.

In einem Feldpostbriefe aus Orleans, der kurz vor Neujahr geschrieben ist, heißt es: Orleans wird verbaricadirt, die Artillerie baut Batterien.

Ueber das Resultat der in der Gegend von Velfort stattgehabten Gefechte fehlen zur Stunde noch sichere Nachrichten.

Der „Politik“ telegraphirt man aus Zürich vom 4. Jänner:

General Trechow, welcher die französische Armee, die von St. Hippolyte über Clemont gegen Chatelot Isle vorbrang, aufzuhalten hatte, wurde nach Tavay zurückgeworfen.

Aus Brest wird der „Indep.“ unterm 30 v. M. gemeldet, daß zwei Dampfschiffe, darunter der Dampfer „Ville de Paris“ baselbst angekommen seien.

Daß die oft gerügte Verwilderung, die sich der Soldaten theilweise bemächtigt, kein Märchen, sondern Thatsache ist, bezeugt neuerdings ein Feldpostbrief eines Officiers vom brandenburgischen Infanterie-Regimente Nr. 60, den der „Berliner Börsen-Courier“ veröffentlicht.

Dieser ganze Krieg ist hier scheußlich. Oftmals kehren Patrouillen nicht wieder, und man findet sie einige Tage später als Leichen in einem Graben.

Neuestes.

Berlin, 5. Jänner. Der Bundesrath hat an sämtliche Regierungen das Ersuchen gerichtet, alle Vorbereitungen zu treffen, damit die Wahlen für das deutsche Parlament baldmöglichst ausgeschrieben werden können.

Aus München will man hier verlässliche Nachrichten haben, denen zufolge die Annahme der mit dem Nordbund abzuschließenden Verträge ungeachtet hitziger Agitation vollständig gesichert ist.

Berlin, 5. Jänner. Durch das Einberufen der Ersatzreserve wird die Armee um fast 200.000 Mann verstärkt.

Carlsruhe, 5. Jänner. Zum Schutz der in Dijon zurückgelassenen Kranken und Verwundeten hat General Werder aus der Bevölkerung Gehehl mitzunehmen befohlen.

Brüssel, 5. Jänner. Gerüchtweise verlautet, daß das österreichische Cabinet einen neuen Versuch der Vermittlung zwischen den kriegführenden Theilen zu unternehmen gedenkt.

Der König von Italien in Rom.

T. Z. Rom, 1. Jänner.

Da ich mir vorgenommen, über die große Ueberschwemmung Roms, welche vom 28. auf den 30. v. M. stattgefunden und in ihren Proportionen jene vom J. 1846 bedeutend übertroffen hat, erst dann zu berichten, wenn der bis jetzt unermessliche Verlust sich einigermaßen übersehen läßt, so gehe ich heute allsgleich zu der freudigen Ueberraschung über, welche der König von Italien durch seine kurze Anwesenheit in der ewigen Stadt verursacht hat.

Gestern Nacht wurde unter wenigen Eingeweihten bekannt, daß der König von Italien gegen 3 Uhr Morgens an der Eisenbahnstation bei den Thermen Dioclezian's eintreffen werde.

Die ersten Ruinen der dioclezianischen Bäder waren gleichzeitig mit weißem und rothem bengalischen Feuer beleuchtet worden und die ganze Scene hatte in diesem Augenblicke etwas Magisches.

offenen und vierpännigen Wagen führen die Minister Sella, Visconti-Venosta, Gabba und Graf Castellengo, der Generaladjutant des Königs.

Alles ward wieder ruhig, dunkel und kalt, jedoch wußte bald die ganze Stadt, daß der König in ihren Mauern sei. Mit dem anbrechenden Tage waren bereits alle Straßen beslaggt und die römischen Tagesblätter konnten nicht hinreichende Nummern ausgeben.

Dreißigstes Verzeichniß

der für die unglücklichen, in Gefangenschaft gerathenen Franzosen eingegangenen milben Beiträge, und zwar haben gespendet folgende Herren und Damen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Moriz Pej, Domonkos Aranyosi, Reichardt Wilma, etc.

(Gesammelt durch die Herren Wallinger Josef und Hohn Franz in Neu-Abad.)

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Bohn Johann, Wallinger Franz, Wallinger Josef, etc.

Summe . . . 16 65

Vertical text on the right edge of the page, including names like Meiß Lorenz, Ortb A. J., Ortb Babette, etc.

(Gesammelt durch die Herren Hartmann Lorenz und L. Reiff in Neu-Urad.)

Table with 2 columns: Name and Amount (fl. fr.). Lists names like Reiff Lorenz, Dith A. J., Dith Babette, etc.

(Gesammelt durch die Herren Herrmann Ant. und Heß Martin in Neu-Urad.)

Table with 2 columns: Name and Amount (fl. fr.). Lists names like Jelenek Herm., Barbara Em., Kerschel Maria, etc.

Uns direct sind die nachstehend verzeichneten milden Gaben zugesendet worden, u. zw.:

Table listing names and amounts of donations, including Herr Carl Schuchof and Herr Peter Joanovits.

80 Francs in Gold, 2 Ducaten, 6 Silbergulden und 1 preussischen Silberthaler.

Indem wir den edlen Wohlthätern für ihre Gaben im Namen der Humanität unsern wärmsten Dank hiermit aussprechen und um weitere milde Gaben herzlich bitten...

Alle wie immer gearteten Beiträge werden sofort an das französische Consulat in Pest direct gesendet.

Alle jene geehrten Wohlthäter, welche uns Kleidungsstücke für die gefangenen Franzosen einzusenden beabsichtigen, werden dringend gebeten...

Die Redaction der „Arader Zeitung“.

Tagesneuigkeiten.

(Lemessvárer Lottoziehungen im Jahre 1870.) Im abgelaufenen Jahre haben in Lemessvár 26 Lottoziehungen (je von 14 zu 14 Tagen immer Samstag) stattgefunden...

und auch hinein zu befördern, und wahrscheinlich geschieht die von der Außenregierung offerirte Verbesserung von Briefen nach Paris auf solchem geheimen Wege...

Ueber eine Taufe unter dem Donner des Mont Valerien entnimmt man einem Feldpostbriefe des Feldwebels C. Meher von der 1. Compagnie des 5. Jägerbataillons...

Aus Bordeaux wird geschrieben: Nichts Seltsameres kann man sehen, als die Arbeit der Decipherirung der aus der Provinz eintlangenden mikroskopischen Depeschen...

(Literarisches.) Wehl's humoristisches Jahrbuch, das bekannte „Pros't Neujahr“, ist soeben bei C. Dittmar in Wien erschienen...

Arader Lloyd.

Pest, 5. Jänner. (Getreidegesch.) Obgleich heute die Mühlen im Einkaufe von Weizen etwas reservirter waren, so behaupteten sich doch wegen des schwachen Angebotes die Preise fest...

1000 Etr. 88 1/2 pfd. a fl. 6.40, 500 Etr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.20, 200 Etr. 86 pfd. a fl. 6.15, 300 Etr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.15, 600 Etr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.10, 300 Etr. 85 pfd. a fl. 6.07 1/2, 400 Etr. 85 pfd. a fl. 6.05, 400 Etr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.02 1/2, 1500 Etr. 84 pfd. a fl. 6.02 1/2, 600 Etr. 84 pfd. a fl. 5.90, 3500 Etr. 82 1/2 pfd. a fl. 5.90, Alles per 3 Monate. Ufanceweizen per Frühjahr mit fl. 5.42 1/2 bez. u. W.

Von Roggen wurden 500 Mq. 78/80 pfd. a fl. 3.45 per Caffe begeben. In der erste wenig Geschäft. Man verkaufte: 1000 Mq. per 72 Pfd. a fl. 2.60, 300 Mq. per 72 Pfd. a fl. 2.47 1/2.

Wien, 5. Jänner. (Getreideverkehr.) Das Geschäft ist in Folge von Berichten aus dem Auslande und von Pest, die etwas niedriger kamen, verbunden mit der schlechten Expedition, schleppender geworden, und sind die Preise auch in Folge dessen

etwas matter. Eine Ausnahme bilden Hafer und Bohnen, die sich sogar im Preise besserten. Verkauft wurden: 1000 C-m-r Banater ab Nordbahn a fl. 5.80, Korn, 78-80 pfd. ab Floridsdorf fl. 3.90. Hafer von 5-5.20 je nach Qualität. Bohnen 800 Centner ab Nordbahn, fl. 5.35. Gerste vernachlässigt, von fl. 3.05-3.55.

Wiener Börse vom 5. Jänner. Die Nachrichten, welche eine neue Schlappe des deutschen Heeres, melden, in Verbindung mit totaler Geschäftslosigkeit, beeinflussten den Verkehr an der heutigen Börse, und setzten die Effecten sogleich zu niedrigeren Curfen ein.

Creditactien gingen von 247.70 auf 247.40, Anglo-Bank-Actien von 196.30 auf 195.40, Actien der Unionbank notirt 227.75, Lombarden kamen zu 181.10, Actien der Baubank zu 59.20 in Verkehr.

Napoleon's-or wurden zu 9.97 bis 9.97 1/2 gehandelt. Um halb 12 Uhr schlossen: Creditactien 247.40, Anglo-Bank-Actien 195.40. Die Markt Börse kennzeichnete sich insbesondere durch das lebhafteste Steigen der Vospapiere. Lose vom Jahre 1864 gingen von 114.60 auf 116.50, 1860er Lose auf 94. Auch die ganabaren Speculations-Effecten waren beliebt und die Stimmung eine bessere.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 247.70, Anglo-Bank-Actien 196.10. Renten blieben unverändert; Vereinsbank bis 95 1/2 gesucht, Baubank 59.60.

Fremde Valuten matter. Napoleon's-or 9.96 1/2. (Schluss-Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 246.75, Anglo-Bank 196.30, Unionbank 228.30, Banverein 209 1/2, Lombarden 181.30, Ungarische Lose 69.50, Baubank 59.30, Napoleon's-or 9.97.

Firmaprotocolirungen. Beim Pester Wechselgerichte: „Leop. Telisch“, Gemischtwaarenh. in Gombás (Uptan). „Ign. Kohn“, Gemischtwaarenh. in Lépla (Uptau). „A. Madarás in ior“, Buchdruckermeister, Papier- und Gemischtwaarenh. in Fünfkirchen. „Schiller und Comp.“, Specereih., Commis- und Spebit-Geschäftsinhaber in Temesvár. „H. Log“, Waengeräthe- und Maschinenfabriks-Geschäftsinhaber in Pest, Josefplatz. Zugleich wurde die Firma „Log und Comp.“ gelöst. „Anton Weiß“, Tuchhändler in Pest, Elisabethpl. Nr. 6. „Leberer und Beck“, Producten- und Commis.-Geschäftsinhaber, Pest, Josefplatz Nr. 5. Bei der „Anglo-Hungarian-Bank“ wurde die Firmazeichnung des Hector Cattelli gelöst.

Verkehrs-Ausweis der Arader Comitats-Sparcassa. Monat December 1870.

Table showing Einlagen: Stand am 30. Nov. fl. 261555.54, Einlagen im Dec. fl. 32368.33, Zusammen fl. 293923.87, Rückzahlungen im Dec. fl. 39866.62, Stand am 31. Dec. fl. 254057.25.

Table showing Escomptegeschäft: Portefeuillestand am 30. Nov. fl. 270120.81, Escomptirt im Dec. fl. 145287.07, Zusammen fl. 415407.88, Incaffo im December fl. 147368.53, Portefeuille-Stand am 31. December fl. 268039.35.

Table showing Vorschüsse: Stand am 30. Nov. fl. 144450.35, Auf Effecten: Ertheilt im December fl. 19450.—, Zusammen fl. 163900.35, Auf Effecten: Rückgezahl. fl. 5000.—, Stand am 31. Dec. fl. 158900.35.

Table showing Cassabewegung: Cassafaldo am 30. Nov. fl. 23446.33, Einnahmen im Dec. fl. 188929.86, Zusammen fl. 212376.19, Ausgaben im Dec. fl. 190451.71, Cassastand am 31. Dec. fl. 21924.48, Gesamt-Resirement im December fl. 696495.46, Arad, 31. December 1870.

Die Direction. Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nro. 2. im A. S. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 5. Jänner.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Kong. Eisen-Anlehen', 'Kong. Prämien-Anlehen', etc.

Table listing various stocks and their prices, including '1. Ungar. Aktien-Bierbrauerei', 'Königs-Bierbrauerei', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 5. Jänner.

Table showing closing prices for various categories like '5% in öst. Währ.', '5% in öst. Währ. ex div.', etc.

Table listing '5% Grundentlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe' with their respective prices.

Bank- und Industrie-Aktien

Table listing various bank and industrial stocks such as 'Anglo-Oest. Bank', 'Credito-Oest.', etc.

Table listing 'Eisenbahn-Aktien' (Railway Stocks) including 'Nördl. Rimminer Bahn', 'Öb. Nordbahn', etc.

Lotterie-Effekten

Table listing lottery tickets and their prices, such as 'Clary-Lose', 'Credito-Lose', etc.

Table listing 'Valuten' (Exchange Rates) for various locations like 'London', 'Paris', 'Vienna', etc.

Devisen

Table listing exchange rates for different currencies and locations, including 'Frankfurt a. M.', 'Lombard', etc.

Advertisement for 'LOSE' (Lottery) by Banthaus Eduard Fürst, featuring 'Gruppen für die nächsten Verlosungen' and 'eine obige Gruppen verkaufe ich bei einer ersten Rate von nur fl. 12'.

Advertisement for 'Geld-Verlosung' (Money Lottery) by Sigmund Heckscher, mentioning 'Die vom Staate garantierte große Geld-Verlosung'.

Advertisement for 'MOLL'S SEIDLITZ-PULVER' (Moll's Seidlitz Powder), including a warning and a list of agents in various cities.

Advertisement for 'Dr. Pattison's Gichtwatte' (Dr. Pattison's Gout Plaster), describing its benefits for rheumatism and other ailments.

Advertisement for 'practischer Werkführer' (Practical Work Guide) by F. M., post-1862, Gyula.

Advertisement for 'Aufträge für die k. k. Börse' (Orders for the Imperial and Royal Exchange) by Rothschild & Comp.